



Bibliographische Daten

Titel: Versuch einer grammatischen Darstellung der Sprache des Hans
Sachs
Signatur: Amb. 8. 967

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

k = gh in *kalter* (I 63, II 41), *kewen* (= *geheien* I 43).

Desgleichen im Auslaut (oder besser dann im Inlaut) gk (ck) = gh bei den Compositis auf *-igkeit* (mhd. *-echeit*; g ist durch Vereinigung mit h den Gutturalen genähert, daher *igkeit* nicht ickheit, sondern ickeit zu sprechen. Ebenso gieng aber auch *-licheit* in *-ligkeit* über), z. B. *geitzigkeit* (I 10), *schwermütigkeit* (I 28), *frömbkeit* (= *frömb'igkeit* II 88, 90, 94) [ebenso *höftigkeit* etc. — aber auch *kargheit* II 33]; ferner gk = g in *-iglich* (mhd. *-eclich*), z. B. *fleissiglich* (I 17), *fürsichtigl.* (I 16), *miltigkl.* (I 50), *sittigkl.* (I 61); auch *jegkl.* (I 17 AB), *ermlich* (II 54); ck (gk) = g in *baleck*, *palck* (I 53 :, 57, II 48, 57, 74 :, 105), *areck* (I 52 :, II 61 :, II 83 :; durch den Reim ist die Annäherung zur Guttur. entschieden gemacht), *lanck* (I 31 :, II 73; *langkweilig* I 13, 28, *langweil* I 31, 50; *langksam* I 23, *langsam* I 34), *prenck* (I 26 :), *genunck* (I 31 :, II 32 :, 114 :, *genungk* I 27 AB : *trunck*; *genung* II 12 : *trunck*, 116, 118, 134), *jünckfraw* (I 49; *jüncker* wie noch nhd. — Weinh. §. 213 in.), *gefencknuss* (II 100); *drock* (II 133 = Trog); in *flück* (I 46 :, II 10 :, schon mhd.) und *hinwegk* (I 19) ist durch die Kürzung des Stammvocales die Verdichtung des Conson. herbeigeführt (gk = gg, wie pp = bb, tt = dd). — Endlich im Inlaut: *gewürckt* (II 50 gewürgt), *flucks* (II 91, 92, 93; in *fluchs* I 21 ist gewiss *chs* = *ks* zu sprechen, wie in *sechs*, *nichsen* u. a. auch heutzutage).

Umgekehrt steht g = k in *goller* (I 56, *golter* I 34, II 129, *golder* I 58; schon mhd. *gollier* aus frz. *collier*, wie öfter anl. g für ausländisches c. — Weinh. §. 202), *der grimb* (I 3 Bauchgrimmen und auch mhd. *der grimme*; doch abzuleiten von *krimmen* krallen, kneipen, wovon *krimmeln* I 15 sich winden, und woneben — bei der oben erörterten nahen Berührung von kr und gr — *grimmen* geschrieben wurde).

§. 32. Auch eine zweite Eigentümlichkeit der explosiven Laute ist hier noch gemeinsam zu behandeln, nämlich: der Verlust und Zuwachs von Verschlusslauten (Aphäresis, Echthipsis, Assimilation, Epithesis, Epenthesis) und zwar 1) von Labialen.

Während nämlich in den vordem mb enthaltenden Stämmen das b zumeist durch Assimilation an m verloren gieng [*dumm*, *domm* und *thomm*, II 32, 63, 129 im Reime, *eymer* II 102 = *einbar* Gefäß